Münchner Merkur, 29.09.2026

Von Skulpturen bis Malereien

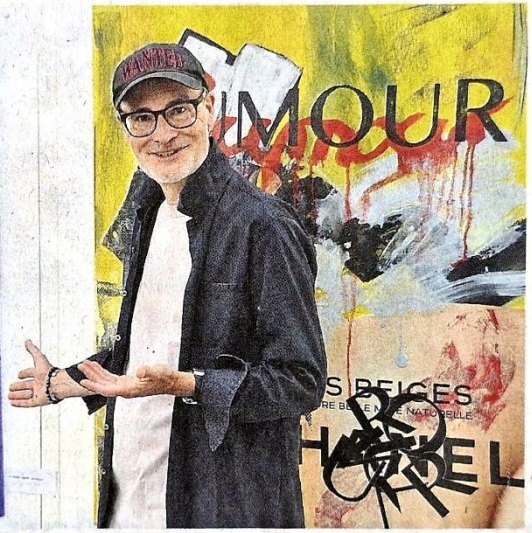
JAHRESAUSSTELLUNG Künstlerkreis München Süd zeigt 61 Arbeiten im Pullacher Bürgerhaus

Pullach – In den meisten Gemeinden gibt es Veranstaltungen, die das Jahr takten wie ein Metronom das Musikstück. In Pullach weiß man, dass es Herbst wird, wenn der Künstlerkreis München Süd zu seiner Jahresausstellung lädt. Dass dort Sehenswertes an den Stellwänden hängt, hat sich längst herumgesprochen – entsprechend war heuer die Vernissage bestens besucht.

Zum 27. Mal bringen damit die vereinigten Kunstschaffenden, die sich monatlich zum Erfahrungsaustausch treffen, Farbe ins Foyer des Bürgerhauses. Die gezeigten 61 Arbeiten, geschaffen von 19 Künstlerinnen und Künstlern, sind dort bis Samstag, 10. Oktober, zu sehen. Das Ganze endet mit einer Finissage ab 18 Uhr, bei der dann auch die drei Publikumspreise, traditionell gestiftet von der Sparkasse, vergeben werden.

Wie immer, ist auch diesmal in der Ausstellung, die kein Thema hat, alles vertreten: Skulpturen sind darunter, abstrakte und gegenständliche Malerei ist zu besichtigen, es gibt Bilder, die in Mischtechnik entstanden sind, mit Acrylfarben oder Öl gemalt wurden.





Georg Steidinger und seine großformatigen Arbeiten, die sich dem Thema Eitelkeiten widmen und typografische und malerische Elemente verbinden. ANDREA KÄSTLE

Auch Teile aus dem Baumarkt wurden zu Skulpturen veredelt, etwa in der lustigen Arbeit „Der moderne Maya" – ein Gesicht, zusammengeschraubt aus Dingen, die sonst auf der Baustelle Verwendung finden. Künstler in dem Fall: Johannes von Peckenzell.

In drei großformatigen Bildern hat sich Georg Steidinger mit dem Thema „Widersprüche" befasst. Der Künstler, der bewusst Genre-Grenzen aufbricht und typografische und malerische Elemente kombiniert, stellt dar, wie „der Druck, was darstellen zu müssen", die Zeitläufte überdauert hat.

Ein Hingucker sind auf jeden Fall auch die zwei Gemälde „Verdichtungen-Aufbruch" und „Verdichtung-Spur" von Caroline Chevilotte – die beiden Bilder sind einfach farblich toll. Marcella Lassen hat dem britischen Fotografen Martin Parr, der vor Kurzem gestorben ist, ein eigenwilliges Porträt gewidmet. Sie zeigt ihn mit halbem Gesicht, als Besucher beim Leipziger Maler Matthias Weischer.

Derweil ist Gabriele Rödler, die Vorsitzende der Künstlerschaft, mit zwei Wüsten- beziehungsweise Dünen-Landschaften vertreten. Rödler verleiht der Leinwand Struktur, indem sie Sand auf ihr verteilt, aber auch flüssige Farbe. Erst wenn die ganz getrocknet ist, beginnt für sie das eigentliche Malen.



Volles Haus bei der Ausstellungseröffnung des Künstlerkreises im Foyer des Bürgerhauses. ANDREA KÄSTLE

Claudia Pirron hat sich auch diesmal einem gesellschaftlichen Anliegen gewidmet. „It's in your hand" heißen ihre beiden großformatigen Bilder, die im Bürgerhaus zu besichtigen sind, also: „Es ist in deiner Hand." Sie sagte bei der Vernissage: „Wir Menschen müssen jetzt zusammenhalten", sie wolle bewusst „weg vom Dunklen, Hasserfüllten, das auf uns einprasselt". Auch deshalb wählte sie für die aktuellen Arbeiten „leichte Farben".

Der Künstlerkreis, hatte einführend Mitglied Dominik Lommer in einer kurzen Begrüßung gesagt, sei „in bester Verfassung, wir sind ziemlich wach". Die Ausstellung zeige Bilder, „die laut sind oder leise, und Bilder, die lauern". Einer der Beteiligten hat drei Werke mithilfe von KI geschaffen und die auch entsprechend ausgezeichnet. Die gezeigte Kunst lade ein zum „lebendigen Dialog", Kunst bedeute „Freiheit in einer von Hektik geprägten Welt", sagte Bürgermeisterin Christine Eisenmann (CSU). Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

ANDREA KÄSTLE